



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Fünfter Band: Birnen.

Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.

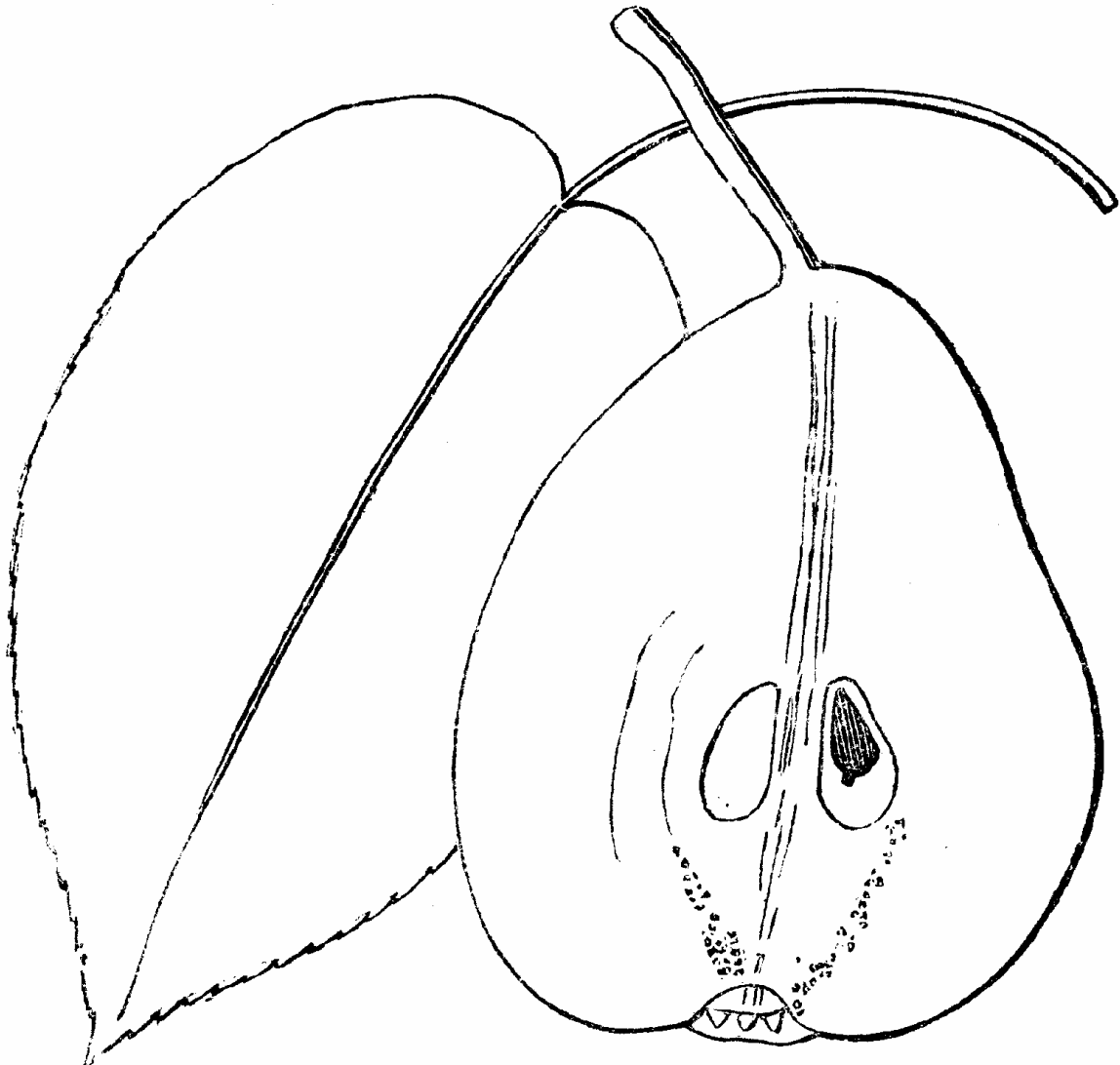


Ravensburg.

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.

No. 281. Grüne Sommer-Butterbirne. Die I, 3 (2) 1.; L. I, (oft II) 2 a; S. II, 1.



Grüne Sommer-Butterbirne. Die I. * †. Mitte Sept.

Heimath und Vorkommen: Diese sehr gute Frucht erhielt DieI vom Hrn. Gartendirector Lenné aus Coblenz, der sie als Beurré vert d'été aus Cöln erhalten hatte. Weiter ist nichts über sie bekannt, und bemerkt DieI, daß er bei keinem Pomologen etwas ihr Aehnliches finde. Sie ist wohl noch sehr wenig verbreitet, verdient aber häufigen Anbau.

Literatur und Synonyme: DieI N. K. D. II, p. 168 unter obigem Namen. Dittrich I, p. 590; v. Aehrenthal gibt Taf. 52 eine Abbildung, die nur zu breit um den Kelch ist.

Gestalt: meist ziemlich abgestumpft eiförmig, andere haben merklichere Einbiegungen nach dem Stiele hin, $2\frac{1}{2}$ " breit, $2\frac{1}{2}$ bis $2\frac{3}{4}$ " hoch. Bauch merklich mehr nach dem Kelche hin, um den sie sich ziemlich flachrund wölbt. Nach dem Stiele macht sie meistens keine Einbiegung und endigt mit einer starken, kurzen, oft auch mit einer etwas

mehr verlängerten abgestumpften Kegelspitze. Einzelne Früchte liefen bei mir fast in den Stiel aus.

Kelch: kurzblättrig, nach Diel in die Höhe stehend, bei mir mehrmals fast sternförmig aufliegend, offen, sitzt in geräumiger ziemlich tiefer Senkung, auf deren Rande einige flache Beulen sich erheben, von denen man am Bauche wenig mehr wahrnimmt.

Stiel: stark, grün, holzig, 1¼" lang, sitzt meist wie eingesteckt, mit einigen Beulen umgeben.

Schale: glatt, nicht fettig werdend, hellgrün, in der Zeitigung nur wenig gelblicher. Röthe fehlt nach Diel ganz, doch sah ich in zwei Jahren schwachen Anflug davon, oder einzelne rothe Fleckchen. Feine Nostanflüge finden sich an jeder Frucht, und waren bei mir in zwei Jahren selbst häufig, Punkte zahlreich, gleichmäßig verbreitet, theils fein, theils stärker, häufig grün umringelt.

Das Fleisch ist weiß, von Ansehen etwas grobkörnig, saftvoll, schmelzend von angenehmem gewürzhaften, fein zimmtartigen Zuckergeschmack. Auch v. Flotow setzt die Birne **. In meinem Boden in Mienburg, wo ich in 7 Jahren Früchte hatte, war sie etwas merklich körnig, mehrmals nur halbschmelzend, und setzte ich sie nur *, auch war in kalten Jahren das Zimmtartige im Geschmack wenig merklich.

Kernhaus: geschlossen; die geräumigen Kammern enthalten viele vollkommene spizeiförmig schwarze Kerne. Kelchröhre ziemlich flach.

Reife und Nutzung: zeitigt gewöhnlich im halben September. Pflückzeit fand ich in warmen Jahren recht schon Anf. Sept., in kälteren ⅔ bis Ende Sept. Die Früchte zeitigen nach und nach am Baume und kann man bei successivem Brechen der schon vollkommensten den Genuß 4 Wochen haben. Die Frucht ist ohne Zweifel auch im Haushalt brauchbar.

Der Baum wächst sehr lebhaft, sehr schön pyramidal und zeichnet sich durch Gesundheit in allerlei Boden und schöne reiche Belaubung aus, setzt früh viel kurzes Fruchtholz an, und wird bald und sehr fruchtbar. — Sommertriebe lang und stark, nur etwas gekniet, nur an der Spitze mit etwas Wolle belegt, ledersfarben, an der Sonnenseite oft etwas röthlich überlaufen und besonders nach unten ziemlich zahlreich punktiert. — Blatt groß, fast flach ausgebreitet, meist sehr herzförmig, oft langeiförmig, dunkelgrün, sehr glänzend, nur leicht und oft kaum bemerklich gezahnt. Asterblätter pfriemensförmig, Blatt der Fruchtaugen recht groß herzförmig, meist lang und spitz eiförmig oft ganzrandig oder sehr undeutlich gezahnt, oft aber auch gröber und feiner gezahnt, glatt, groß. — Augen kegelförmig, spitz, nur etwas abstehend.

Oberdieck.